



ZIVILKLAUSEL-KONGRESS

**16.-17.03.24, UNI CAMPUS WESTEND
FRANKFURT AM MAIN RAUM IG 411
NORBERT-WOLLHEIM-PLATZ 1 | 60323 FRANKFURT**

Zivilklauseln sind über viele Jahrzehnte erkämpfte Selbstverpflichtungen an über 70 Hochschulen, allein für zivile Zwecke zu lehren, zu lernen und zu forschen. Ganz im Sinne der sog. „Zeitenwende“ fordern Spitzenpolitiker*innen wie der CDU Parteivorsitzende Friedrich Merz, die Bundesbildungsminister*in Bettina Stark-Watzinger (FDP) und der hessische Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) die Abschaffung von Zivilklauseln. Diese seien nicht (mehr) zeitgemäß. Nach jahrzehntelanger militärischer Zurückhaltung in Folge der Niederringung des deutschen Faschismus sieht die Bundesregierung nun wieder das Potential für eine deutsche „Führungsrolle“ (Klingbeil) aufkommen, die auch durch Waffengewalt verwirklicht werden soll.

Um dafür die Gesellschaft „kriegstüchtig“ (Pistorius) zu machen, bedürfte es auch der Militarisierung der Hochschulen als ideologische Wegbereiter und Lieferanten passender Forschungsergebnisse und Absolventen. So sollen in Hessen unter der neuen Landesregierung aus CDU und SPD die bisher bestehenden Zivilklauseln „überprüft“ werden (Koalitionsvertrag CDU/SPD). In Bayern ist Markus Söder den nächsten Schritt gegangen und fordert in einer Gesetzesvorlage gar die zwangsweise Kooperation der Hochschulen mit der Bundeswehr und im Kriegsfall mit der Rüstungsindustrie.

Wir sagen: Schluss damit!

Der Öffnung von Hochschulen für das Militär – der Militarisierung der Bildungseinrichtungen – wirken wir entgegen! Wir wollen zivile Wissenschaft. Mit allgemeinwohlorientierter, international kooperativer Wissenschaft schaffen wir Grundlagen für die humanistische Lösung von Klimakrise, Kriege, Flucht, Vertreibung und der globalen sozialen Ungleichheit. Entsprechende Wissenschaft trägt bei zu einer friedlichen und menschenwürdigen Entwicklung überall.

In vielfältigen Hochschulaktivitäten wirken wir bereits für die zivile Orientierung der Wissenschaften. Zuletzt wurde beispielsweise durch hessische Zivilklausel-Aktive ein offener Brief veröffentlicht, mit dem sich immer mehr Unterzeichnende für die Erhaltung der zivilen Ausrichtung der Hochschulen aussprechen.

Wir wollen uns bei einem Kongress der bundesweiten Zivilklauselbewegung mit dieser brisanten gesellschaftlichen Entscheidungssituation und unserer Rolle als Hochschulmitglieder darin auseinandersetzen. Im Kongress arbeiten wir mit Vorträgen und dem Austausch von Erfahrungen, um uns in die Lage zu versetzen, eine zivile Entwicklung der Wissenschaft durchzusetzen.

Hierfür laden wir Studierende und Hochschulmitarbeiter*innen sowie alle Interessierten vom 16. und 17. März 2024 zum Zivilklausel-Kongress nach Frankfurt am Main ein.

Das aktuelle Programm richtet sich sowohl an Menschen von Bildungseinrichtungen, die bereits eine Zivilklausel haben, als auch an Menschen von Einrichtungen, an denen noch eine Klausel erkämpft werden muss. Zur besseren Planung des Kongresses bitten wir um eine Anmeldung – das ist aber kein Muss. Infos und Tipps zur Unterbringung nahe des Tagungsortes in Frankfurt a.M. und Hinweise zu Ortsgruppen, um gemeinsam anzureisen, gibt es auf der Homepage.

<https://zivilklausel-kongress.de>



PROGRAMM UNI CAMPUS WESTEND RAUM IG 411

Tag 1: Samstag (Beginn 12 Uhr)

I. Begrüßung & Grußworte

II. 12:30 Digitaler Militärisch-Industrieller-Komplex und Dual-Use

- Impuls 1: KI/Militärisch Industrieller Komplex am Beispiel der Forschung und Verwendung von Kampfdrohnen; Mit Christoph Marischka, Informationsstelle Militarisierung (IMI).
- Impuls 2: Problematik der Dual-Use-Forschung. Mit Prof. Dr. Wolfgang Liebert, Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften, BoKu Wien.

--- 14:30 Pause ---

III. 15:00: Berichte & Austausch

- Impuls aus Hessen (Initiative „Hände Weg von der Zivilklausel!“)
- Berichterunde aller anwesenden Gruppen

--- 18:00 Essen ---

IV. 19:30 Gemeinsames Abendprogramm

- Film und Diskussion: „Die Glücklichen Tage“ („Les Jours Heureux“), 2013 Regisseur Gilles Perret beschäftigt sich in seiner Dokumentation mit Programm der französischen Résistance. In den Jahren 1943 und 1944 entwickelten 16 Widerstandskämpfer aus verschiedenen politischen Parteien, Gewerkschaften und Widerstandsbewegungen die Grundlagen für einen sozialen und demokratischen Aufbruch der Befreiung 1945.

danach: Gemeinsam in die Kneipe

Tag 2: Sonntag (Beginn 9:30Uhr bis 15 Uhr)

I. 9:30 Wissenschaftsfreiheit: Nie wieder Faschismus, Nie wieder Krieg!

- Zur antifaschistischen Herkunft und Substanz der Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 Grundgesetz, und ihrer Bedeutung für die Auseinandersetzung um Zivilklauseln für die Wissenschaft („Initiative Hochschule für den Frieden“)
- Wissenschaftsfreiheit? Ein Berufsverbot gegen kritische Wissenschaft und der Kampf dagegen (Benjamin Ruß, Geoinformatiker, München/Luxemburg)

---11.00 Uhr Pause ---

II. 11:30 Podiumsdiskussion – Hochschulen für Frieden? Rolle der Hochschulen, Friedensfähigkeit & Internationalismus

- Wirkung internationaler Wissenschaftsskooperationen für den Frieden, Geschichte dieser Kooperationen. Mit Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Uni Hamburg
- Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung – die aktuelle friedenspolitische Bedeutung eines alten hochschulpolitischen Postulats. Mit Andreas Keller, GEW, Leiter des Vorstandsbereichs Hochschule und Forschung.

---13:00 ----Pause ----

III. 13:30 Gemeinsame Abschlusserklärung, Aktionsplanung und Auswertung

- Vorstellung Abschlusserklärung
- Aktionsplanung und Auswertung

Schluss 15:00 Uhr